

V. Osteuropa.

§ 94.

Das östliche Flachland (Rußland).

Das Flachland von Osteuropa ist von Asien durch den Ural geschieden, der nach § 88 Anf. zu wiederholen ist. Im Stamme Europas scheiden es die Karpaten und deren galizische Vorstufe von dem Donau-Tieflande. Wiederhole nach § 89 Anf. das Nötige! Nur im äußersten S. geht das östliche Flachland in das letzte (walachische) Becken der Donau ununterscheidbar über. Gegen das deutsche Tiefland fehlt eine Naturgrenze; die politische bildet die Ostgrenze des Deutschen Reichs im Oder- und Weichselgebiet.

Das osteuropäische Flachland sinkt nirgends unter die Tieflands-grenze (200 m), erhebt sich aber auch nur an wenigen Stellen bis zu 300 m über dem Meere; so gleichmäßig ist es abgeweht. Es ist trocken gelegter Meeresboden; allmählich, durch alle Zeiträume der uns übersehbaren Erdgeschichte hindurch, wich das Meer zurück, in mächtigen Gürtelstreifen das Land freigebend, dessen Boden aus Schichtgesteinen aller Formationen zusammengesetzt ist und den Erzreichtum mit dem Schatz ausgedehnter Steinkohlenfelder vereinigt wie kein anderer Teil Europas. Die Steppe an der untern Wolga, die man wegen des starken Salzgehaltes ihres Bodens die Salzsteppe nennt, läßt auf Meeresbedeckung dieses südöstlichen Teiles der großen Tiefebene in noch quartärer Zeit (§ 25, 1) schließen; denn das von dieser Steppe zurückgewichene Meer ist kein anderes als das noch jetzt beständig (durch Verdunstung) sich einengende Kaspische Meer. Große Einförmigkeit charakterisiert die Oberflächenbildung. Nur im NW. erhebt sich die Waldai-Hochfläche wenig über 300 km von der Ostseeküste als höchster Teil der Wasserscheide zwischen Ostsee und Kaspischem Meer; und auch hier erreichen die höchsten Punkte wenig über 300 m. Ganz unbedeutend höher erhebt sich (dicht am 53. Parallelkreis) das Steilufer der Wolga, d. h. das rechte, sogenannte Bergufer, während das linke oder Wiesen- ufer dieses Stromes eine kaum durch eine Hügelreihe unterbrochene Tiefebene darstellt, welche bereits vom letzten Wolgaknie ab unter die Höhe des Meerespiegels sinkt.

Um so gewaltiger vermochten sich in dieser größten Tiefebene Europas die Ströme zu entwickeln, die somit für den Austausch der Produkte der weit voneinander abgelegenen Teile des Ganzen immer sehr